



# **1 *Protokoll***

## **Monatstreffen des dP-Vereins Regionalgruppe Krefeld**

Versammlungsort: Oskar-Romero-Haus  
Traarer Straße 380 / Platanenstraße, Krefeld-Gartenstadt

Dienstag, den 17.10.2017

Beginn: 15:00 Uhr                      Ende: 17:00 Uhr

Teilnehmerzahl: 35

### **2 *Begrüßung durch den Vorsitzenden der Selbsthilfegruppe, Herrn Horst Landwehr***

### **3 *Parkinson-Lied***

### **4 *Bekanntmachungen 17.10.2017***

Themen        für das gesamte Jahr 2018 stehen fest;  
Auch das Neujahrstreffen wird, wie in diesem Jahr wiederholt.

Bei allen Treffen werden gymnastische Übungen, teilweise im Sitzen eingeplant  
Außerdem werden an 4 Nachmittagen Gruppengespräche durchgeführt.

Frau Dr. Wüstenhöfer ist Therapeutin ( selbst Angehörige ), Dr. W. bietet  
Sprechstunden für Angehörige an ; es ist vorgesehen, dass die Sprechstunde  
wie das Gruppentreffen zur gleichen Zeit stattfindet . Hierfür wird ein weiterer  
kleinerer Raum reserviert.

Austausch mit Gleichgesinnten ist wichtig und unverzichtbar; Abwarten wie dies  
angenommen wird; evtl. könnte man sich auch eine Sprechstunde für  
Betroffene vorstellen.

Umfrage        Mit der Umfrage sollen schwerpunktmäßig die Interessen der Mitglieder  
ausgelotet und bei der Planung der Themen berücksichtigt werden. Außerdem  
ist es denkbar, dass auch außerhalb der Gruppentreffen, sich Betroffene oder  
Angehörige zum bspw. Skat oder Schach zusammenfinden.

- Spinne eine Nachfrage hat gezeigt, das keiner der Anwesenden diese kompakte Darstellung seiner Symptome für einen Arztbesuch genutzt hat; weitere 100 Exemplare wurden bei der Firma angefordert.
- Vortrag Tiefe Hirnstimulation: Therapieoption bei fortgeschrittenen Parkinson  
Dorint Hotel , Neuss 18.10.2017 17 Uhr
- Forschung Neuigkeiten
- Sprühpflaster anstatt transdermales Pflaster
  - Parkinson und Hautkrebs hängen stark zusammen; 4x größere Wahrscheinlichkeit an Hautkrebs zu erkranken als Menschen ohne Parkinson
  - Patienten mit hohem Blutdruck leiden viel schwerer an Parkinson---Symptomen als Betroffene mit vergleichsweise normalen Blutdruck
  - Botox zur Behandlung des Speichelflusses; hilft leider nur 3 Monate
  - Erstes mobiles screening – und monitoring System zur Frühdiagnostik von Parkinson . Es soll ein körpernaher Sensor entwickelt werden , der bspw. am Handgelenk getragen wird . Der 1. Arbeitskreis an dem auch die Mitglieder R. Wicklaus ( Angehöriger ) Jörg Lehmann und Horst Landwehr ( Betroffene ) teilnehmen, findet am 25.10.2017 an der TH Aachen statt.
- Broschüre Ihr persönlicher Wegbegleiter von Evi Lange  
Beschreibt an Hand von Beispielen sehr detailliert, worauf man achten soll , wenn man seinen Lebensabend im Pflegeheim verbringen muss. 30 Exemplare werden noch einmal bestellt . Kostenbeitrag ca. 4 Euro.

## **5 Vortrag von Herrn N. Kinzel, Pflegesachverständiger.**

Norbert Kinzel \* Südbecke 2 \* 44339 Dortmund, [www.kinzel-beratung.de/](http://www.kinzel-beratung.de/)

Thema: "Wie kann man gute von schlechten Pflegeunternehmen unterscheiden".

Die Problematik der Zukunftsplanung: von wo starte ich, was stell ich mir fürs Alter vor, wenn man Hilfe benötigt, wenn die Einschränkungen unterschiedlich eklatant sind.

Gedanken die man sich frühzeitig machen sollte, weil eine Umsetzung schwer fällt, wenn man bereits beeinträchtigt ist und weil die Planungsphase üblicherweise etwas langwieriger ist. Dabei gibt es diese Zielvorstellungen:

1. Die Wunschvorstellung ohne personelle Unterstützung klarzukommen.
2. Pflegedienst, um in eigener Wohnung bleiben zu können.
3. Pflegeheim, wenn nichts mehr geht.

## **Ohne Unterstützung oder mit Pflegedienst.**

Wie sieht die aktuelle Unterkunft aus, was ist zu tun, was ist denkbar mit der Unterstützung von 4000€ + möglicher Eigenleistung.

- A. Badezimmer, (ebenerdiger Duschzugang, erhöhte Toilette, Stützen, Waschbecken in passender Höhe, Rollstuhl Zugang.)
- B. Küche als wichtigster Aufenthaltsraum umgestalten für gute Erreichbarkeit.
- C. Treppen oder Stufen, mit Aufgangsschräge, Handlauf.

Diese Änderungen können auch in einer Mietwohnung Sinn machen, vor allem bei älteren Wohneinheiten, die dadurch eine Wertsteigerung erfahren, der für den Vermieter interessant ist.

Situation bei Eigentum (Haus oder Eigentumswohnung):

Es bietet sich an: Umbau oder Umzug in eine geeignete Unterkunft.

Eine altengerechte moderne, fertige Wohneinheit ist aber oft sehr kostenintensiv. Als Lösung bietet sich der Einsatz eines Beraters an, der evtl. einen Altbau mit Umbau zu einer altengerechten Wohnung findet und so die Unterstützung von 4000€ sowie die Investitionsbereitschaft des Vermieters im Sinne einer Wertsteigerung zu einer effektiven Lösung verbindet.

Hauseigentum umzubauen ist die andere Lösung, ohne die Notwendigkeit eines Umzuges. Zu beachten ist dabei allerdings auch der Effekt, dass als Folge eines Umbaus oder Wohnungswechsels, der Pflegegrad herabgesetzt wird, da für dessen Festlegung das Umfeld mit entscheidend ist.

*Noch etwas wichtiges:*

Senioren Handys oder Notruftasten bieten in beiden Fällen die Möglichkeit bei sehr unterschiedlichen Preisen.

*Was ist zu beachten:*

Wichtig: sich kundig zu machen, wie der Pflegedienst arbeitet, auf dem Papier ist immer alles großartig, aber prüfen sie durch Erkundigen bei Bekannten bzw Heimbewohnern oder dort Tätigen wie es mit den Pflegekräfte aussieht:

- Auftreten.
- Konstanz (oder täglich wechselndes Personal).
- Ansprache.
- Kleidung, Umgangsformen, Info bei Einflüssen auf Termine oder Reihenfolgen.
- persönliche Hygiene.

„**Betreutes Wohnen**“ ist eine weitere Option

Auch hier sind die persönlichen Erkundigungen und Nachfragen wichtig:

- Sauber?
- Wie riecht es?
- Einhaltung der Vertragsinhalte?
- Welche Leistungen sind tatsächlich enthalten?
- Infrastruktur (Haltestellen, Bringendienste)
- Geschäfte
- Ärzte

In all diesen Fällen ist es wichtig in Eigenverantwortung den Möglichkeiten auf den Grund zu gehen, die Entscheidung treffen **SIE** persönlich und das am besten solange der Kopf noch zuverlässig arbeitet.

Eine Unterstützung erhalten sie i. A. bei der Stadtverwaltung, die Listen entsprechender Einrichtungen pflegen und oft auch mit Richtwerten hinsichtlich der Kosten, benennen können.

Eine Pflegeberatung kann dabei ein wirksame Hilfe sein, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, aber die Verantwortung müssen schließlich sie selbst übernehmen.

Interessant können in manchen Fällen Sonderlösungen sein, wie eine Stiftung in die vorhandenes Vermögen eingebracht wird und damit ein Anrecht auf angemessene Unterkunft und Betreuung erworben wird. Das Vermögen wird abgegeben gegen eine sichere Bleibe. Allerdings sind die rechtlichen Randbedingungen zur Sicherstellung komplex. (Insolvenz, Misswirtschaft).

Die sich im Laufe des Vortrages ergebenden Fragen wurden kompetent beantwortet, dabei ergaben sich aus wechselnden Beiträgen ebenfalls grobe Hinweise auf die zu erwartenden Kosten. Wir werden Herrn Kinzel bitten, zu diesem Punkt für den nächsten Vortrag etwas detailliertere Zahlen zusammenzustellen.

Es wurde auf das Angebot von Pflege Schulungen für Angehörige hingewiesen, bei gleichzeitiger Betreuung der Betroffenen.

Herzlichen Dank an Herrn Kinzel, vom Kinzel-Team, für seine sehr praktischen Hinweise und Ausführungen zu den vielen Fragen aus oft sehr persönlichen Erfahrungen!

R. Wicklaus, Protokoll V2

18.10.2017